

Biblische Urgeschichte

1. Mose 1: Die Schöpfungswoche

• 1,1: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“ = Erschaffung des Weltalls (vgl Jer 10,16); „erschaffen“ (hebr „bara“): 1. nur für Gott gebraucht, 2. für die Erschaffung von etwas Neuartigem gebraucht; an 3 Stellen in 1Mos 1: 1,1: Erschaffung der Materie; 1,20-21: Erschaffung des beseelten Lebens („lebendige Wesen“ = w. „lebendige Seelen“); 1,27: Erschaffung des Menschen mit Geist; hebräischer Text von 1,1 besteht aus 7 Wörtern und 4 x 7 Buchstaben

׳#r,a'h' taew> ~yIm;V'h; tae ~yhil {a ar'B' tyviareB.

(= „bereshith bara elohim et hashamajim ve'et ha'aretz“)

➔ vollkommene Schöpfung; Schöpfung aus dem Nichts (vgl Röm 4,17; Heb 11,3)

• 1,2: „Und die Erde/ Die Erde jedoch war/wurde Wüstheit und Leere... (tohu vabohu) ➔ Fall Satans (Jes 14,12ff; Hes 28,12ff; vor 1Mos 3! nach Hi 38,7!); Jes 45,18: „...nicht als ein tohu hat er sie (die Erde) erschaffen (hebr bara), um bewohnt zu werden hat er sie gebildet.“ „tohu vabohu“: noch 1x in Jer 4,23; „tohu“/“bohu“ in Jes. 34,11; Erschaffung der Engel vor 1,1: Hi 38,7; Finsternis: 1Joh 1,5; Tiefe: hebr „tehom“ = tiefe, rauschende Wassermenge/rauschender Ozean; schweben: hebr „richaph“ = mit den Flügeln flattern, schützend schweben, vgl 5Mos 32,11, der Zustand von Wüstheit und Leere war nur kurz (vgl Heb 4,3-4; 9,26; Luk 11,50-51); 1,1-2 gehört zum ersten Tag: 2Mos 20,11: „Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tage; darum segnete der HERR den Sabbathtag und heiligte ihn.“ ➔ Hier können keine geologischen Zeitalter untergebracht werden (vgl Lücken-Theorie).

• 1,3-5: 1. Tag; Erzählniveau 0 beginnt erst hier (hebr Narrativformen, vajiqtol-Formen ab hier), Licht: hebr „or“ = Licht an sich, nicht „ma'or“ = Lichtträger (vgl 4. Tag); Licht aus der Gegenwart Gottes: vgl Apg 26,13; 1Tim 6,16; Dan 2,22; geistliche Deutung im NT: 2Kor 4,6

• 1,6-8: 2. Tag; Ausdehnung (nicht „Feste“!): hebr „raqia“, von „raqa“ = plätten, breitschlagen, dünnschlagen ➔ „raqia“ = etwas, das sehr dünn und weit ausgebreitet ist, nämlich die Atmosphäre, der Lufthimmel, Wasser über der Ausdehnung = Wasserdunsthülle als Strahlenschutz und Treibhauseffekt, in der Sinflut abgerechnet; 3 Himmel: 1. Atmosphäre (1,1), 2. Kosmos (vgl. 1,1; 5Mos 10,14; 1Kön 8,27), 3. Paradies (2Kor 12,2-4)

• 1,9-13: 3. Tag; Auffaltung des Meeresbodens, Bildung des Festlandes, Erschaffung der Pflanzenwelt

• 1,14-19: 4. Tag; Lichtträger für die Erde: Sonne, Mond und Sterne

• 1,20-23: 5. Tag; Erschaffung der Tiere im Wasser und in der Luft

• 1,24-31: 6. Tag; Erschaffung der Landtiere, Erschaffung des Menschen (Mann und Frau)

• 2,1-3: 7. Tag; Gott hört auf mit Erschaffen, „shabbath“ (Verb) = ruhen, aufhören, stoppen, fertig sein, vgl 1Mos 8,22; Jos 5,12

Charakteristische Ausdrücke

• 7x „gut“, siebtes Mal in V. 31: „sehr gut“

• „scheiden“ (1,4.6.7.14.18)

• 11x „Gott sprach“: Ps 33,9; Hebr 11,3

• 10x „Art“, hebr „min“, Achtung: min darf nicht einfach mit dem heute gebräulichen biologischen Artbegriff gleichgesetzt werden! ➔ Aufspaltung der Arten durch Zucht und Umweltfaktoren

• Kapitel 1: immer „Elohim“ (Gott), Kapitel 2: immer „Jahwe Elohim“ (der HERR, Gott), Erklärung: Elohim = Gott, der Schöpfer und Erhalter des Weltalls (vgl. 2Chron 18,31; Pred: 40x Elohim); Jahwe = Gott, in Bundesbeziehung zu dem Menschen (2Mos 6,2-3.6-7; Spr: 87x Jahwe, 5x Elohim, 1x Eloah); Kap 1: Gott erschafft alle Dinge; Kap 2: detaillierte Beschreibung, wie Gott den Menschen erschafft und mit ihm in eine Bundesbeziehung tritt. Die Quellenscheidungstheorie, die sich u.a. auf die verschiedenen Namen Gottes beruft ist völlig unhaltbar.

Symmetrie

1. Tag: Licht

2. Tag: Wasser und Luft

3. Land

4. Tag: Licht

5. Tag: Wasser und Luft

6. Tag: Land

Altorientalische Schöpfungs-Mythen

- Kanaan (nach Philo): Am Anfang eine dunkle, windartige Luft und ein dunkles schlammiges Chaos...Die Schöpfung entsteht in Form eines Eis...
- Sumerien:
 - a) „Gilgamesch, Enkidu und die Unterwelt“: Spricht über die Zeit, als Himmel und Erde voneinander getrennt wurden durch Enlil, den Gott der Luft.
 - b) Die Göttin Nammu (Süßwasserozean) bringt Himmel und Erde hervor, Die vereinen sich in einer kosmischen Hochzeit und bringen Erde, Kräuter, Wein und Honig hervor.
 - c) „Enki und Ninmach“: Die Götter klagen über die Schwierigkeit der Nahrungsbeschaffung. Enki erschafft Menschen, um den Göttern Nahrung zu beschaffen.
 - d) „Lehrgedicht von der Hacke“: Enlil erschafft nach der Trennung von Himmel und Erde die Hacke. Er machte damit ein Loch in die Erde. Daraus wuchsen die Menschen hervor. Danach wurden die Göttheiten Lachar und Aschnan geschaffen (für Vieh und Getreide). So entstanden Viehzucht und Ackerbau.
- Babylonien/Assyrien: „Enuma Elish“: Am Anfang existieren Apsu (Süßwasserozean) und die Göttin Tiamat (Salzwasserozean). Sie vermischen sich und so entstehen neue Götter. Zwischen den jüngeren und den älteren Göttern entsteht Streit. Es kommt zu brutalsten Auseinandersetzungen. Marduk geht als Sieger hervor, ordnet die Sternbilder und regt die Erschaffung der Menschen (aus Blut) an.
- Ägypten:
 - a) Heliopolis: Atum (Sonnengott) erscheint auf einem Urhügel, der sich aus dem Urozean (Gott Nun) erhob. Atum erzeugt [nach einer von zwei Versionen] ein Geschwisterpaar, die Gottheiten Schu (Luft) und Tefnut (Feuchtigkeit). Danach entstehen die Gottheiten Geb (Erde) und Nut (Himmel). Anfangs waren sie vereint, später wurden sie durch Schu (Luft) getrennt.
 - b) Memphis: Gott Ptah erschafft durch ein schöpferisches Wort. Was er denkt und danach ausspricht wird Wirklichkeit. Andere Götter, symbolisiert als Zähne und Lippen, dienen ihm als Hilfsmittel. Ptah bestimmt diesen Göttern Kultorte und verlangt ihre Verehrung.
 - c) Theben: Am Anfang gibt es acht Götter (vier männlich, vier weiblich), dargestellt als Frösche bzw. Schlangen. Sie befinden sich auf der Flammeninsel, der Geburtsstätte des Sonnengottes. Die acht Götter: Nun und Naunet (der Urozean), Huh und Hauhet (die Unendlichkeit), Kuk und Kauket (die Finsternis) und (nicht ganz klar) Amun und Amaunet (das Unsichtbare) oder Niau und Niaut (das Nichts)..

1. Mose 2: Die Schöpfung des Menschen

- 2,6: „Dunst“, hebr „ed“ = unterirdischer Süßwasserstrom, Grundwasser (möglicherweise > sum „a-de-a“)
- „Mensch“, hebr „adam“ > „adamah“ = Erdboden, rote Ackererde
- 2,8: „Eden“ = Wonne, Lust (vgl „edna“ = Geschlechtstrieb, Wollust; 1Mos 18,12); „Garten in Eden“: LXX: „Paradies in Eden“; vgl Luk 23,43; 2Kor 12,4; Off 2,7
- 2,10-14: vorsintflutliche Beschreibung: Diese geographischen Angaben sind heute nicht mehr nachzuvollziehen, da die Topologie der Erde durch die Sintflut völlig verändert worden ist.
- Arbeit: bebauen und bewahren; Arbeit = paradiesischer Segen. Nach dem Sündenfall bleibt der Auftrag auf verfluchtem Boden derselbe (3,23-24).
- 2,16-17: Gehorsamstest durch Bund mit Adam (vgl Hos 6,7)
- 2,18: Ehefrau nach Gottes Plan: 1. eine Hilfe (Ergänzung), 2. eine Entsprechung (seines Gleichen) → Bildung der Frau aus dem gleichen genetischen Material (2,21-22; vgl Klonen)
- 2,19: Die Narrativ-Form kann in bestimmten Fällen mit Vorzeitigkeit übersetzt werden → „Jahwe, Elohim, hatte ja aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels gebildet, und so brachte er sie zu dem Menschen...“ Die Erschaffung der Tiere fand ja vor der Erschaffung des Menschen statt. Kein Widerspruch zu Kap 2!
- Sprachfähigkeit Adams von Anfang an (2,23): 1. Sprachverständnis (2,16-17); 2. Fähigkeit zur Bildung neuer Vokabeln (2,19); 3. Fähigkeit zur Poesie (2,23 = Gedicht!)
- 2,23: Wortspiel: „Mann“ (hebr „ish“) - „Männin“ (hebr. „isha“)
- Grundsatzaussagen zur Ehe: 1 Mann und 1 Frau; Verlassen der Eltern; Sexualität = Geschenk aus dem Paradies, „anhangen“ = „davaq“ = ankleben → feste, bleibende Verbindung

1. Mose 3: Der Sündenfall

- Schlange = erstes Medium (vgl Off 12,9)
- Technik der Verführung: 1. Zweifel an Gottes Wort wecken (3,1): „ Hat Gott wirklich gesagt...?“), 2. Die Relationen umkehren (3,1): „Ihr sollt von keinem Baum des Gartens essen?“, 3. Gott zum Lügner machen und ihm Missgunst unterschieben (3,4-5): „Mit nichten werdet ihr sterben! sondern Gott weiss, dass...“, 4. Das Verhängnis des Todes leugnen: „Mit nichten werdet ihr sterben!“ 5. höhere Erkenntnis versprechen (3,5): „... dass, welches Tages ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden, und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.“, 6. Gottgleichheit/Göttlichkeit versprechen (3,5): „...und ihr sein werdet wie Gott...“

- 3-Punkte-Programm der Versuchung (3,6; 1Joh 2,16): 1. „die Lust des Fleisches“: „...dass der Baum gut zur Speise...“, 2. „Lust der Augen“: „...und dass er eine Lust für die Augen...“, 3. „Hochmut des Lebens“: „...dass der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben...“
- Evas Handlungsweise: 1. Sie lässt sich auf ein Gespräch ein, 2. sie verengt Gottes Gebot (vgl 3,3: „...und sie nicht anrühren...“ mit 2,16-17), 3. Sie entscheidet selbst (obwohl der Mann das Haupt ist, 1Kor 11,1ff; 2Tim 2,8ff, und obwohl der Mann Gottes Gebot bekommen hatte, vgl den Gegensatz in Ri 13,9-10), 4. Sie stiftet ihren Mann zum Ungehorsam an (3,6).
- 3,9: erstes Wort von Gott nach dem Sündenfall: „ajekha?“ = Wo bist du?“
- 3,15: erste Ankündigung des Erlösers, des leidenden Messias: Er wird Satan besiegen, dabei aber tödlich verletzt werden (Schlangenbiss in die Ferse, vgl Kreuzigung im 1. Jh. n. Chr.: Nagel durch den Fersenknochen), Wortspiel: „(den Kopf) zermalmen“ klingt auf Hebräisch gleich wie „(in die Ferse) stechen“ („shuph“); Opposition: der Same der Frau - der Same der Schlange (vgl 1Joh 3,10)
- Adams Glaube: Nach der Ankündigung des Erlösers etc gibt er seiner Frau nicht den Namen „Tod“ („maveth“), sondern „Leben“ („chavva“ = Eva)
- 3,21: Hinweis auf den Erlöser: Tiere mussten sterben, ihr Blut fließen, um die Blöße der Menschen zu bedecken → Voraussetzung, um Gott zu begehnen

1. Mose 4: Kain und Abel

- 4,1: Wortspiel: „Qain“ (Kain) = Erworbenes, Gewinn; „Ich habe einen Mann erworben („qanah“) mit Hilfe des HERRN.“ Enttäuschung: Kain war nicht der Erlöser und brachte nicht Leben. Er wurde ein Mörder.
- 4,2: „Abel“ (hebr „hevel“) = Hauch, Nichtigkeit; Kain dämpfte wohl die grossen und schnellen Erwartungen.
- 4,17: Kain, der Mörder, baut als erster eine Stadt.
- 4,17-24: Kains Nachkommen versuchen ihre Leere ohne Gott mit kulturellen, zivilisatorischen Erfolgen auszufüllen: Wirtschaft (4,20), Musik (4,21), Technologie (4,22), Poesie (4,23-24); vgl auch die Bedeutung der Namen
- moralischer Niedergang: Lamechs Polygamie (4,19), Lamechs Mord (4,23) Mord in künstlerische Form gefasst (Gedicht in 4,23-24)
- Wortspiel (4,25): Seth (= „Ersatz“) ersetzt Abel.
- 4,26: Enosh = Mensch, mit dem Nebenbegriff: sterblich, böse, schwach, sündig
- 4,26: Ausweg: „Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.“
- Typologische Auslegung: Kain → Israel, aus Ägypten „erworben“, hebr „qanah“; Ps 74,2); Ermordung des guten Hirten, unstedt und flüchtig auf der ganzen Erde → 5Mos 28,64ff; Kains Nachkommenschaft nimmt einen grossen Platz in der Förderung von Kunst und Zivilisation ein → vgl jüdische Erfolge in diesen Bereichen); Seth nimmt, was das Zeugnis anbetrifft, den Platz des erstgeborenen Kain ein → die Gemeinde, Röm 9-11; Henochs Entrückung = Hinweis auf die Entrückung der Gemeinde (1Thess 4,17; 1Kor 15,51ff). Danach kommt das weltweite Gericht (Off 4-19), durch das Noah und seine Söhne hindurch müssen. → Off 7: Israel und die unzählbare Schar aus allen Völkern

1. Mose 5: Von Adam bis Noah

- die 10 Generationen von Adam bis Noah: 1656 Jahre; die messianische Linie der Verheissung im Gegensatz zur Nachkommenschaft Kains
- das Verhängnis des Todes: 8x „und er starb“ → Röm 5,12ff
- 5,18-24: „Henoch, der siebte von Adam“ (Jud 14); seine Prophetie über die sichtbare Wiederkunft Christi: Jud 14-15; „Henoch“ = der Eingeweihte, der Belehrte (vgl 1Kor 15,51); „wandeln“ = hithallekh (Reziprok- bzw. Reflexivstamm) = u.a. wandeln zur Freude eines anderen → LXX: „Henoch wandelte mit Gott“ = „Henoch gefiel Gott wohl“ (vgl Hebr 11,5); 300 Jahre Wandel mit Gott, seit der Zeugung Methusalahs; Entrückung: Überwindung des Macht des Todes! (vgl 1Thes 4,17; 1Kor 15,15ff)
- Zur Deutung der Namen: „Adam“ = Mensch; „Seth“ = Ersatz, von „shith“ = setzen, stellen; „Enosh“ = sündiger Mensch; „Kenan“ = Schmid; von anderer Wurzel: Weinender; „Mahalalel“ = Gott ist lobenswert; „Jered“ = Abstieg, von „jarad“ herabsteigen; „Henoch“ = Geweihter; „Methusalah“ = Mann des Wurfgeschosses (Methu = Mann, shalach = werfen) oder: Ist er tot, so wird er es senden (meth = tot, ushalach = so wird er senden), „Lamech“ = gewalttätiger Mensch/starker junger Mann (gemäss arab. jilmak); „Noah“ = Trost, Ruhe (vgl Wortspiele: 5,29; 8,4; 8,8; 8,21 (Duft der Ruhe) → Evangeliumsbotschaft (vgl Wortdeutungen Daniels in Dan 5,25-29): Der Mensch (Adam) kam in die Stellung (Seth) eines sterblichen Sünders (Enosh). Er weinte (Kenan). Der lobenswerte Gott (Mahalalel) stieg herab (Jered). Er war lebte in geweihter Hingabe (Henoch). Sein Tod sendet (Methusalah) dem gewalttätigen Menschen (Lamech) Trost und Ruhe (Noah).
- Methusalah: höchstes in der Bibel erwähntes Alter: 969 (5,27); Tod im Jahr der Flut → Namensbedeutung: „Wenn er stirbt, so sendet er es.“

• 2Pet 2,4: „*Noah, der achte*“. In der Zeit von Adam bis Noah muss der älteste noch lebende Patriarch als besonders verantwortlicher Verheissungsträger betrachtet werden. Es gab deren acht (Henoah und Lamech wurden von ihren Vätern überlebt).

Roger Liebi, Januar 1999